



Lebenshilfe

Seelze



BLICK

WINKEL

Magazin der
Lebenshilfe Seelze e.V.



Ausgabe 01 | 16

Gemeinsamkeit leben!

Lebenshilfe Seelze

Neue Werkstatt für 180 Personen 4 & 5

Adventsbasar 2015 / Faschingsparty 6

Stiftung der Lebenshilfe Seelze /

Interview mit Herbert Burger 7

Spende der Landfrauen Mandelsloh 7

Special Olympics Landesspiele 2015

in Hannover 8 - 10

Seelzer Fußballteam gewinnt Hallenmasters 11

Torhaus Holtensen:

Eröffnung im Sommer 2016 36 & 37

Veranstaltungen & Termine 2016 38

Impressum 39



Unser Leitbild –
Dafür stehen wir!

Nr. 7 – Kreativität:
Kurse „Sturzprophylaxe“
und „Selbst ist der Mann“ 16



Jubiläum – 50 Jahre Lebenshilfe Seelze

LebensPunkt: Fußball-Jubiläumsturnier in Letter 11

LebensZeit: Inklusives Musik- und Tanztheater in Seelze 12 & 13

LebensGrün: Gartenfest mit Zirkus Bombastico 14

LebensForm: Kunstprojekt des Kindergartens 22

LebensNah: Barnemarkt mit Zirkus Zippolino 27

LebensBaum: Kunstprojekt im Bürgerpark Wunstorf 30

LebensStile: Mode und Musik aus fünf Jahrzehnten 35

LebensRaum: Wanderausstellung in der Region 35

LebensFreude: Mitarbeiter- und Familienfest in Holtensen 37



Werkstatt & Arbeit

Ausbildung: Heilerziehungspfleger/in 15

Infotag 2016 15

Der Sozialdienst 17 - 19

Außenarbeitsplatz: Daniela Scheerle im

Haus der Ruhe, Garbsen 20 - 21



Kooperative
Kindertagesstätte

Sommerfest 2015 / Pizzabacken
bei Da Franco 22

Schrottroboter & Co.:
Inklusives Kunstprojekt 23

Ambulante Dienste

Sportgruppe des FuD /

Allianz-Spende 2016 / Besuch in der

Allianz-Arena München 28 - 29

Susanne Sell-Brand:

Fachkraft für Kinderschutz 30

Ferienfreizeit 2015 30

Backen in Neustadt /

Wunstorfer Striezelbäcker /

INJOY-Weihnachtsaktion 31



Frühförderung

Kindergärten und Frühförderung:
Hand in Hand zum Wohle des Kindes 24 - 27

Liebe Leserin, lieber Leser!
Liebe Freunde der Lebenshilfe Seelze!

In diesem Jahr feiern wir den 50. Geburtstag unseres Vereins. 1966 gründeten Eltern, einige Freunde und Fachleute die „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind, Kreisvereinigung Neustadt a. Rbge. e.V.“. Damals gab es in der Region keine Angebote und keine Einrichtung, die Kinder mit Beeinträchtigungen oder Entwicklungsstörungen angemessen betreuen und fördern konnte.

Seitdem ist viel passiert. Aus der kleinen Elterninitiative hat sich ein moderner und vielfältiger Sozialdienstleister entwickelt. Von der frühkindlichen Förderung und einer Kooperativen Kindertagesstätte über ambulante Betreuung bis zu individuell zugeschnittenen Arbeits-, Bildungs- und Wohnangeboten bietet die Lebenshilfe Seelze heute rund 800 Kindern und Erwachsenen mit Behinderung sowie ihren Angehörigen umfassende Hilfe und Unterstützung in unterschiedlichen Lebensphasen. Der Entschlossenheit und dem Engagement der Eltern ist es zu verdanken, dass wir das erreicht haben.

Damals wie heute steht die Gemeinsamkeit über allem. Unser Jubiläumsmotto „Gemeinsamkeit leben!“ ist vor dem Hintergrund von Inklusion aktueller denn je. Mit verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen möchten wir diesen Gedanken leben – und laden Sie herzlich ein, mit uns zu feiern.

Viel Freude beim Lesen!



Gaby Bauch

Gaby Bauch



Christian Siemers

Christian Siemers



Lebenshilfe baut in Seelze neue Werkstatt für 180 Personen

Die Lebenshilfe Seelze baut auf ihrem Gelände in Seelze eine neue Werkstatt mit 180 Plätzen. Im Frühjahr 2017 soll das „Werk 4“ in Betrieb genommen werden. Ziel ist, das Angebot im Berufsbildungsbereich und die Betreuung für Menschen mit schweren Behinderungen weiter auszubauen. Eine Großküche, ein Bistro und ein Werkstattladen komplettieren das Angebot. Die Bauarbeiten haben Mitte November begonnen.

Zurzeit werden rund 550 Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen in den Einrichtungen und Werkstätten der Lebenshilfe Seelze begleitet und beruflich qualifiziert. „Der Bedarf steigt. Wir stoßen aber an räumliche Grenzen“, sagt Lebenshilfe Vorstand Gaby Bauch. „Mit dem Neubau können wir unser Angebot verbessern und die Menschen angemessen fördern.“

Teilhabe am Arbeitsleben verbessern

Ein Schwerpunkt ist der Bereich für Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf. Der Anteil an Menschen mit schweren Behinderungen, seelischen und psychischen Erkrankungen sowie Verhaltensauffälligkeiten steigt. „Wir bekommen viele Anfragen, die wir aber leider nicht erfüllen können“, sagt Bauch. Zurzeit bietet die Lebenshilfe etwa 60 Personen spezielle Möglichkeiten zur Teilhabe am Arbeitsleben. Mit dem Neubau kommen 30 Plätze hinzu. „Ziel ist, diese Personen individuell zu fördern und nach ihren Fähigkeiten in die Werkstatt zu integrieren“, erklärt Lebenshilfe Vorstand Christian Siemers.

Individuelle Förderung im Berufsbildungsbereich

Auch die Nachfrage im Berufsbildungsbereich ist ungebrochen. Derzeit werden rund 70 Personen in den Bereichen Hauswirtschaft, Garten- und Landschaftsbau sowie Metall- und Holzverarbeitung für die Werkstatt oder den allgemeinen Arbeitsmarkt qualifiziert. Auch sie erhalten mit dem Werk 4 ein optimales Umfeld mit einer Wäscherei, einer Lehrküche sowie einer Holz- und Metallwerkstatt.

Rund zehn Millionen Euro investiert die Lebenshilfe in den Neubau. „Es ist eines der größten Bauprojekte in der 50-jährigen Geschichte des Vereins.“ Auf dem rund 22.000 Quadratmeter großen Grundstück, das der Verein 2006 von der Mineralölgesellschaft BP gekauft hat, entsteht bis 2017 ein etwa 3.900 Quadratmeter großer Komplex aus sieben miteinander verbundenen Gebäudeteilen.

Bistro und Werkstattladen

„Werk 4 soll ein offenes Haus sein. Einladend und freundlich“, betont Bauch. „Wir möchten Hemmschwellen abbauen und Menschen mit und ohne Behinderungen zusammenbringen.“ Ein Bistro und ein Werkstattladen in dem Besucher Snacks und kleine Gerichte aus der Lebenshilfe Küche essen oder Produkte aus der Kunstwerkstatt kaufen können, sollen dazu beitragen.

„Der Bedarf steigt.
Mit dem Neubau können wir unser
Angebot ausbauen und verbessern.“

Gaby Bauch, Vorstand der Lebenshilfe Seelze



Das neue Werk 4: Sieben miteinander verbundene Gebäudeteile bieten Arbeitsplätze sowie Therapie- und Sozialräume für rund 180 Personen.



„Das Werk 4 soll ein offenes Haus sein und Hemmschwellen abbauen“: Der künftige Eingangsbereich.



Die Bauarbeiten – hier kurz vor Ostern – liegen im Zeitplan.



Adventsbasar 2015

Der Adventsbasar der Lebenshilfe Seelze läutete zum 34. Mal die Vorweihnachtszeit in Seelze ein. Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Werkstatt, ihren Familien und Freunden sowie der Elternvertretung für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Ideen. Unser Dank gilt auch den vielen Besuchern. Wir freuen uns darauf, Sie zu unserem Jubiläumsbasar am 26. November wieder begrüßen zu können!



Närrisches Treiben am Kanal

Am Rosenmontag feierten die Mitarbeiter der Werkstatt im Foyer der Lebenshilfe Seelze ihre traditionelle Faschingsparty. Um 11.11 Uhr ging es los. Mit Live-Musik der LeWiS, Krapfen, Mittagsbuffet – und der Mini Playback Show. Die Party wird jedes Jahr vom Werkstatttrat organisiert.



Stiftung der Lebenshilfe Seelze

Auf dem Weg zu mehr Gemeinsamkeit

Im Sommer 2015 wurde die Stiftung der Lebenshilfe Seelze gegründet. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die Hilfe für Menschen mit Behinderung und ihre Anerkennung in der Gesellschaft, die Förderung des Wohlfahrtswesens sowie die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen.

Die Stiftung begleitet, unterstützt und finanziert die Aktivitäten des Vereins vor allem auf folgenden Gebieten:

- Bildungsangebote
- Sport und Freizeitgestaltung
- Wohnprojekte
- Begegnung in der Nachbarschaft
- Begleitung alter Menschen mit einer Behinderung

Drei Fragen an...

Herbert Burger, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes und Vorsitzender des Aufsichtsrates der Lebenshilfe Seelze.

Was ist das Ziel der Stiftung?

„Die Lebenshilfe Seelze hat in 50 Jahren viel erreicht, um die Lebensbedingungen geistig behinderter Menschen zu verbessern. Mit öffentlichen Mitteln und Spenden konnte ein Netz aus Einrichtungen und Diensten aufgebaut werden. Doch trotz aller Fortschritte mangelt es Menschen mit einer Behinderung noch immer an einer gleichberechtigten sozialen Teilhabe.“

In welchen Bereichen sehen Sie Verbesserungsbedarf?

„Es fehlt an geeigneten Angeboten für eine sinnvolle Freizeitgestaltung gemeinsam mit Menschen aus der Nachbarschaft, auch fehlt eine ausreichende Begleitung zur Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen oder in Sportvereinen. Ein anderes Beispiel ist Wohnen: Menschen mit einer Behinderung wollen selbst entscheiden, wie und mit wem sie wohnen wollen. Es fehlt aber an Möglichkeiten, aus verschiedenen Wohnformen auswählen zu können.“

Welche Vorteile bietet eine Stiftung?

Viele Lebenshilfe Vereine in Deutschland haben Stiftungen gegründet, die die Arbeit der Träger erfolgreich und nachhaltig begleiten. Der Vorteil ist: Jeder Spender kann sicher sein, dass sein Geld zweckorientiert eingesetzt wird. Von anderen Stiftungen wissen wir, dass besonders auch Eltern von Menschen mit Behinderung ihr Vermögen gerne einer Lebenshilfe Stiftung vermachen möchten und sie als Erben im Testament einsetzen. Damit ist ihr Geld sicher angelegt und hilft, die Arbeit der Lebenshilfe zu verbessern.



Kontakt

Herbert Burger
Tel.: 05031 5799
herbert.burger@lebenshilfe-seelze.de

**Teilhabe ist unser Ziel!
Bitte helfen Sie uns,
damit wir helfen können!**

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft Hannover
DE13 251 205 100 007 407 900



Landfrauen Mandelsloh spenden für die Lebenshilfe

Vorsitzende Irene Hornbostel (li.), begleitet von den Vorstandsmitgliedern Heidemarie Stünkel und Sigrid Bohnes, überreichte Gaby Bauch (2. v.li.), Vorstand der Lebenshilfe Seelze, kurz vor Weihnachten eine Bارسpende in Höhe von 500 Euro. Jedes Jahr sammeln die Landfrauen bei ihren Veranstaltungen Geld für eine soziale Einrichtung oder Initiative in der Region.



René Borchering betreute die 25 Sportlerinnen und Sportler bei den Special Olympics Landesspielen 2015 in Hannover.

Special Olympics Landesspiele 2015 in Hannover

„Unsere Sportler sind tolle Repräsentanten der Lebenshilfe Seelze“

Mehr als 1000 Athleten gaben bei den Special Olympics Landesspielen 2015 in Hannover ihr Bestes. In sieben Sportarten wetteiferten die Aktiven um Medaillen. Mittendrin und erfolgreich dabei: 25 Sportler der Lebenshilfe Werkstatt Seelze. Was die Special Olympics so besonders macht, erzählt Delegationsleiter René Borchering im Gespräch mit dem Blickwinkel.

Herr Borchering, haben Sie sich ein Veranstaltungsplakat aufgehoben?

„Na klar, das ist doch eine schöne Erinnerung. Auch deswegen, weil mit Peer Wölk einer unserer Athleten das Gesicht der Spiele war. Er ist ein erfahrener Judoka und hat schon viele Erfolge gefeiert. Aber diese Special Olympics dürften für ihn unvergesslich sein, nicht nur wegen der Fotoaufnahmen mit Steven Cherundolo.“

Sie spielen auf seine Ehrenrolle bei der Eröffnungsfeier an?

„Genau! Die Eröffnungsfeier im Sportpark Hannover war wirklich beeindruckend und der erste Höhepunkt. Die Athleten kamen aus Einrichtungen in ganz Niedersachsen. Von jeder Delegation sind jeweils drei Sportler und ein Betreuer eingelaufen. Die Stimmung

im Stadion war einfach toll. Nach dem Hissen der Fahne hat Peer Wölk dann gemeinsam mit Sabrina Hellwig von den Hannoverschen Werkstätten das Olympische Feuer entzündet. Ein toller Moment.“

Was schätzen Sie an den Special Olympics?

„Die Atmosphäre bei diesem Turnier ist fantastisch – von der Eröffnungsfeier über die Wettkämpfe und Siegerehrungen bis hin zur Abschlussveranstaltung. Außerdem ist das sportliche Prinzip der Special Olympics für Menschen mit geistiger Behinderung perfekt. Die Sportler messen sich in unterschiedlichen Leistungsklassen. Somit hat jeder Aktive, eben auch die etwas Schwächeren, tatsächlich die Chance, in seiner Konkurrenz zu gewinnen und Gold zu holen – das ist das Besondere und besonders Gute an diesen Spielen.“

Welchen Stellenwert hat diese Veranstaltung für die teilnehmenden Sportler?

„Für unsere Athleten sind die Special Olympics der absolute Höhepunkt des Jahres. Wir arbeiten aber auch lange und konzentriert darauf hin. Das ist echter Leistungssport mit entsprechend intensivem Training. Die Sportler der verschiedenen Einrichtungen



Einen hervorragenden vierten Platz belegten die Fußballer der Lebenshilfe Seelze. Die Mannschaft um Kapitän Andreas Höper trat in der leistungsstärksten Gruppe an – und zählt somit zu den besten Teams Niedersachsens.

kennen sich mittlerweile größtenteils untereinander, dabei sind schon Freundschaften entstanden. Allein das Erlebnis, dabei zu sein, ist natürlich eine Bereicherung für jeden. Und natürlich stärken die sportlichen Erfolge auch das Selbstwertgefühl.“

Sind Sie zufrieden mit der sportlichen Bilanz?

„Unbedingt! Aber mehr noch als die guten Platzierungen freut mich, dass unsere Leute prima Sportsleute und -frauen sind, die sich durch ein gutes Sozialverhalten und ausgesprochene Fairness auszeichnen. Wir bekommen vom Veranstalter und von den anderen Teams immer ein äußerst positives Feedback. Mit unseren Athleten kann man überall hinfahren, jeder ist total angenehm und verlässlich. Sie repräsentieren die Lebenshilfe Seelze nach außen wirklich super. Gerade deshalb macht es uns als Betreuern auch so viel Spaß. Trotz des enormen organisatorischen und zeitlichen Aufwandes in der Vorbereitung.“

Der nächste sportliche Höhepunkt steht ja quasi schon vor der Tür.

„Ja, wir fiebern jetzt auf die Special Olympics National Games hin, die vom 6. bis 10. Juni in Hannover stattfinden. Ein Traum von uns ist es, auch mal bei den European Games oder sogar den World Games dabei zu sein.“

Herzlichen

Special Olympics 2016 in Hannover

Vom 6. bis 10. Juni 2016 werden die Special Olympics, die Nationalen Spiele für Menschen mit geistiger Behinderung, in Hannover ausgerichtet. Rund 4.800 Athletinnen und Athleten gehen in 18 Sportarten und dem wettbewerbsfreien Angebot an den Start.

Weitere Informationen:
www.specialolympics.de



Glückwunsch!

Die Schwimmer zogen sieben Medaillen an Land. Erfolgreichste Athletin war Katja Linke, die in der höchsten Leistungsklasse gleich zwei Mal ganz oben auf dem Siegerpodest stand. Benedict Finke schwamm ebenfalls zu Gold. Mit Platz zwei trumpfte Arne-Olaf Walter auf. Sarah Gränzer, Gerard Staszynski und Carolin Wackerl schlugen in jeweils einem Rennen als Drittbeste an.

Die Delegation der Lebenshilfe Seelze

Die Lebenshilfe Seelze war mit 25 Sportlern in den Sportarten Fußball, Judo und Schwimmen vertreten. Zum Betreuerteam gehörten Thomas Gerberding, Nele Harmeling, Dennis Starke und René Borchering sowie mit Jürgen Bombien, der die Judoka trainiert, und dessen Ehefrau Monika zwei Ehrenamtliche.



Judoka Peer Wölk von der Lebenshilfe Werkstatt Seelze war das „Gesicht“ der Special Olympics Landesspiele 2015 – gemeinsam mit Sabrina Hellwig von den Hannoverschen Werkstätten sowie dem ehemaligen 96-Kapitän Steven Cherundolo.



Gold, Silber und drei Mal Bronze gab es für die Judoka der Lebenshilfe Seelze. Frank Seidel gewann seine Kämpfe und sicherte sich Platz eins. Thomas Barnert holte in seiner Konkurrenz Silber. Über Rang drei freuten sich Hauke Buchhammer, Bernd Grimm und Sabrina Görnitz. Im Bild Judoka Peer Wölk.



Niedersachsens neuer Hallen-Fußballmeister kommt aus Seelze: Die Mannschaft der Lebenshilfe Seelze

Starke Leistung: Seelzes Torwart David Stolze-Dinse hält einen Siebenmeter und schießt anschließend den Siegtreffer.



Seelzer Fußballer sind Niedersachsens Hallenmeister

Die Fußballmannschaft der Lebenshilfe Seelze hat es geschafft! Zum ersten Mal gewann das Team das Hallen-Masters der Behinderten-Fußball-Liga Niedersachsen (BFLN) in Winsen (Luhe) und holte den Pokal nach Seelze.

Das Lebenshilfe Team hat das beinahe Unmögliche wahr gemacht und die vierjährige Siegesserie der Hannoverschen Werkstätten gebrochen. „Wir haben überhaupt nicht damit gerechnet, dass wir hier gewinnen könnten“, sagten René Borchering und Dennis Starke, Trainer des neuen Niedersachsenmeisters. In einem packenden Finale gewannen die Seelzer im Siebenmeterschießen gegen Schaumburg. Matchwinner wurde Torwart David Stolze-Dinse, der einen Ball hielt und anschließend das entscheidende Tor zum Titelgewinn schoss. „Das freut mich riesig für die Mannschaft“, freute sich Borchering. „Die Jungs sind menschlich top, haben heute stark gekämpft und sich den Sieg verdient.“



LebensPunkt – Fußballturnier Georg-Büchner-Gymnasium, Seelze/Letter

Acht Mannschaften von Einrichtungen aus Hannover und Niedersachsen treten bei dem Jubiläumsturnier der Lebenshilfe Seelze gegeneinander an. Gespielt wird in der Sporthalle des Georg-Büchner-Gymnasiums in Letter.



LebensZeit – Das inklusive Musik- und Tanztheater in Seelze

Unter dem Motto „Gemeinsam Grenzen bewegen“ bringen rund 150 Menschen mit und ohne Behinderung am 2. und 3. Juni am Alten Krug in Seelze ein Musik- und Tanztheater auf die Bühne. Alle Teilnehmer kommen aus der Region.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Mitte Februar haben die Proben begonnen. Bis zu den Aufführungen werden sich die Tanz- und Theatergruppen unter der künstlerischen Leitung von Alexander Hauer auf unterschiedliche Art und Weise mit dem Thema soziale Ausgrenzung beschäftigen. „Jeder wird gehört und dazu ermutigt, sich und seine Fähigkeiten einzubringen.“

LebensZeit 2016 bringt Menschen aus der Region zusammen

Mit dabei sind unter anderem die Anne-Frank-Schule, der internationale Kinderchor „Kleine Sterne“ Seelze, die Lebenshilfe Werkstatt, der Bauhof Wunstorf, die Regenbogenschule Seelze, die IGS Wunstorf, die Lebenshilfe Band „LeWiS“, die Georg-Elser-Hauptschule Berenbostel, die Tanzgruppe 40+ sowie zahlreiche Privatpersonen aus Seelze und Umgebung. Musikalisch begleitet wird „LebensZeit“ von Musikern der NDR Radiophilharmonie Hannover.

„Potenziale entdecken und weiterentwickeln“

Die Lebenshilfe Seelze hat das Projekt anlässlich ihres 50. Geburtstags initiiert. Das Konzept stammt von OpusEinhundert, einer Kulturinstitution, die bundesweit Musik-, Theater- und Tanzprojekte realisiert.

„Wir bringen Jung und Alt zusammen, Menschen mit und ohne Behinderung, verschiedene soziale Schichten und Nationalitäten – die Begegnung auf Augenhöhe und gegenseitiger Respekt sind dabei zentrale Anliegen von LebensZeit2016“, erklärt Projektleiterin Corinna Bruggaier von OpusEinhundert. „Im Vordergrund steht, Potenziale zu entdecken, Menschen zusammen zu bringen und ihre Fähigkeiten weiter zu entwickeln.“ Mehr als die Hälfte der Teilnehmer werden Menschen mit Behinderung sein. „LebensZeit 2016“ wird von Aktion Mensch gefördert.

Juni
2&3



Bild: OpusEinhundert/Jörg Sarbach

So wie hier in Bremen beim KUBAKI Stadtteilprojekt in Findorff 2014 wird auch der Alte Krug in Seelze am 2. und 3. Juni zum Open-Air-Festplatz.

Meilenstein: Erste gemeinsame Probe

Am 19. und 20. Februar fand in der Rudolf-Harbig-Halle in Berenbostel die erste Probe der 150 Teilnehmer von LebensZeit statt. Erstmals trafen sich alle Mitwirkenden und führten ihre erarbeiteten Stücke vor.



Tickets

Schreibwaren Petri & Waller
Hannoversche Straße 13
30926 Seelze
Tel. 05137 – 899 90
oder unter: www.eventim.de

Weitere Informationen zu LebensZeit

Claudia Wille & Mark Ormerod
Lebenshilfe Seelze e.V.
05137/995-143 oder 0151/16 35 94 77
claudia.wille@lebenshilfe-seelze.de



Premiere: Zum ersten Mal kommen alle Teilnehmer des Musik- und Tanztheaters zusammen. Diese Aufstellung macht deutlich, wie groß die Bühne, die Anfang Juni im Zentrum Seelzes aufgestellt wird, tatsächlich ist.



Ein Höhepunkt des zweitägigen Workshops war der Besuch des Cellisten Jan Hendrik Rübel von der NDR Radiophilharmonie. Sein Ensemble Oktoplus wird LebensZeit musikalisch begleiten.



„Alle Teilnehmer zusammenbringen und ein Gesamtkunstwerk entwickeln“: Der künstlerische Leiter Alexander Hauer von der Agentur Opus100 koordiniert die Proben in der Rudolf-Harbig-Halle in Berenbostel.

Lebensgrün startet in die Saison

Gartenfest mit Zirkus Bombastico

Der Biolandbetrieb Lebensgrün in Holtensen (bei Wunstorf) steht für ökologischen und nachhaltigen Gartenbau. Am 30. April wird die Saison eröffnet. Gartenfreunde sind wieder herzlich eingeladen.

Freuen Sie sich auf hochwertige Kräuter und Stauden, Jungpflanzen, Tomaten, Auberginen, Pesto und Senf aus eigener Herstellung sowie Kunsthandwerkprodukte der Lebenshilfe Seelze. Genießen Sie Leckeres aus eigener Küche oder Biobrot, Backwaren, Obst und Gemüse an den Marktständen der Biolandfamilie.



Ein Höhepunkt des Gartenfestes ist die Aufführung des inklusiven Zirkus Bombastico. Besonderheit: Lebenshilfe Mitarbeiter mit und ohne Behinderung gestalten das Programm und sind die Hauptakteure.



Ausbildung

Heilerziehungspfleger

In Kooperation mit der Akademie für Reha-Berufe bildet die Lebenshilfe Seelze zum Heilerziehungspfleger/zur Heilerziehungspflegerin aus.

Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger (abgekürzt: HEP) leisten pädagogische, lebenspraktische und pflegerische Unterstützung und Betreuung von Menschen mit Behinderung. Es ist eine dreijährige schulische Ausbildung an der Fachschule Heilerziehungspflege der Akademie für Reha-Berufe in Hannover. Den praktischen Teil der Ausbildung absolvieren die Schüler dabei in der Regel in einer Einrichtung der Behindertenhilfe. Die Lebenshilfe Seelze ist seit Jahren einer der Partner der Fachschule.

An zwei Wochentagen werden die Heilerziehungspflegeschüler an der Fachschule unterrichtet, daneben findet die praktische Ausbildung von wöchentlich 18 Stunden in der gewählten Einrichtung statt. Julia Möller, Kai Schippan und Jan-Peter Ganter haben ihre Ausbildung im August vergangenen Jahres begonnen. Sie brachten bereits Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung mit. Zuvor hatten sie einen Freiwilligendienst (Bundesfreiwilligendienst bzw. Freiwilliges Soziales Jahr) bei der Lebenshilfe Seelze absolviert. Nun sind sie als Auszubildende zurückgekehrt.

„Wir nehmen unseren Auftrag als Ausbildungsbetrieb sehr ernst“, betont Jens Gronemeier, Leiter des Sozialdienstes. „Bei uns im Haus übernehmen Kolleginnen und Kollegen mit der entsprechenden Fachausbildung die Anleitung der Auszubildenden.“

Kontakt:

Jens Gronemeier
Leitung Sozialdienst
Tel.: 05137 995 145
jens.gronemeier@lebenshilfe-seelze.de



Julia Möller (27, hinten) absolviert den praktischen Teil ihrer Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin in der Lebenshilfe Werkstatt Seelze.

Aufnahmevoraussetzungen an der Fachschule Heilerziehungspflege:

- Realschulabschluss (Sekundarabschluss I) und der erfolgreiche Besuch einer einjährigen Berufsfachschule Hauswirtschaft und Pflege, Schwerpunkt Persönliche Assistenz oder
- eine erfolgreich abgeschlossene mindestens zweijährige Berufsausbildung und
- der Berufsschulabschluss oder ein anderer gleichwertiger Bildungsstand oder
- eine Hochschulzugangsberechtigung und ein einschlägiges Praktikum von 400 Zeitstunden.

Infotag 2016 – Ausbildung und Förderung

Was kommt nach der Schule?

Welche Berufsperspektiven gibt es für Menschen mit Behinderung? Der Infotag der Lebenshilfe Werkstatt Seelze gibt einen Überblick über das Angebot und mögliche Berufswege. Mit Führungen durch den Berufsbildungsbereich mit den Fachbereichen Montage, Holz- und Metallverarbeitung, Hauswirtschaft sowie Garten- und Landschaftspflege können sich Schülerinnen und Schüler von Förderschulen, Lehrer und Begleiter sowie Eltern und Angehörige einen Überblick verschaffen.

Wir laden Sie herzlich ein, mitzumachen, uns Fragen zu stellen und unseren Mitarbeitern in der Werkstatt über die Schulter zu sehen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Infotag 2016

Dienstag, 26. April 2016

10 bis 15 Uhr

Lebenshilfe Werkstatt Seelze

Kontakt

Peter Tegtmeier
Ausbildung & Förderung
Tel.: 05137 – 995 290
peter.tegtmeier@lebenshilfe-seelze.de

Thomas Gehler
Berufsbildungsbereich
Tel.: 05137 – 995 283
thomas.gehler@lebenshilfe-seelze.de

Unser Leitbild

7. Kreativität

Wir arbeiten beständig an unseren Angeboten und passen sie mit Kreativität und Mut zu ungewöhnlichen Lösungen den Bedürfnissen der Menschen an.



Mit vollem Körpereinsatz drehen sich Carmela Improda und Gaby Storbeck auf die Seite. Physiotherapeutin Katrin Weise trainiert in ihrem Kurs „Sturzprophylaxe“ die Beweglichkeit der Teilnehmer und nimmt ihnen die Angst vorm Fallen.

Kurs: Sturzprophylaxe

Kullern, robben, krabbeln - Was tun, wenn man fällt?

„Aufstehen ist nicht so einfach, wie es aussieht“, sagt Katrin Weise. Erwachsene sitzen selten auf dem Boden und mit dem Alter wird es zunehmend weniger. Bewegungsabläufe werden so gut wie nie trainiert und geraten in Vergessenheit. Mit dem Kurs „Sturzprophylaxe“ baut die Wunstorfer Physiotherapeutin vor. Mit Übungen nimmt sie den Teilnehmern die Angst vorm Fallen und zeigt ihnen Techniken, wie sie wieder auf die Füße kommen. Eine Botschaft: Machen Sie es wie Kinder. Sie kullern, robben und krabbeln. So geht's am einfachsten wieder in den Stand.

Viele kleine Schritte vom Sturz in den Stand

Der Kurs fand im Winter einmal wöchentlich in der Sporthalle der Lebenshilfe Seelze statt. In den ersten Stunden wurde an der Beweglichkeit im Sitzen gearbeitet, im Stehen das Gleichgewicht koordiniert und zum Schluss ging es auf den Boden und Sportmatten. „Je beweglicher man ist, desto sicherer fällt man“, weiß die Physiotherapeutin. Der Erfolg ist sichtbar. Nach 14 Einheiten bewegen sich alle Teilnehmer besser und rufen vergessene Bewegungsabläufe einfacher ab.

Kurs: Selbst ist der Mann

„Stopp – bis hierher und nicht weiter!“



Lebenshilfe Mitarbeiter Daniel Berndt (re.) lernt im Kurs „Selbst ist der Mann“ bestimmt aufzutreten und Grenzen zu ziehen. „Es geht um Körperhaltung und Selbstbewusstsein“, sagt Kursleiter Alexander Hauer (li.). Denn ein „Stopp“ klingt nicht bei jedem gleich. Der eine formuliert eher zaghaft, der andere energisch.

„Es ist entscheidend, wie man seine Stimme einsetzt, welche Stimmfarbe man hat“, erklärt Hauer. Auch Augenkontakt zu halten sei eine anspruchsvolle Aufgabe. Mit Übungen und Rollenspielen gibt der Kommunikationstrainer Tipps und Verhaltensweisen für mehr Sicherheit in schwierigen Situationen. Beispiel: An der Kasse drängt sich jemand dreist vor. Was nun? „Es ist sinnvoll, sich in solchen Momenten Unterstützung zu suchen und Hemmungen abzulegen, etwas zu sagen oder andere anzusprechen“, rät Hauer. Der Kurs fand im Februar und März im Schulungsraum der Lebenshilfe Seelze statt.



Der Sozialdienst der Lebenshilfe Seelze

„Unsere Türen stehen immer offen“

Der Sozialdienst berät und unterstützt die rund 550 Mitarbeiter der Werkstatt in allen Lebenslagen und Lebensfragen. Jens Gronemeier und sein qualifiziertes Team leisten mit viel Erfahrung, Fingerspitzengefühl und Herzblut ein großes Stück „Lebensbegleitung“ für die Mitarbeiter mit Behinderung.

„Eine unserer Hauptaufgaben besteht in der Planung und Begleitung der beruflichen Förderung“, erklärt Jens Gronemeier, Leiter des Sozialdienstes – „Dazu gehören das Aufnahmeverfahren in die Werkstatt, der Kontakt zu den Kostenträgern, die Erstellung von Förderplänen sowie die Zielüberprüfung, die berufliche Weiterbildung und Arbeitsplatzwechsel.“ Eine besondere Bedeutung komme dabei der Erarbeitung der Förderziele und der individuellen Begleitplanung für jeden Mitarbeiter zu. „Nach unserem Konzept wird jeder Mitarbeiter zwei Mal im Jahr besprochen.“

„Die Koordination und Begleitung von Außenarbeitsplätzen und Praktika wird immer wichtiger“, ergänzt Mark Ormerod. Dazu gehören die Akquise neuer Plätze und die Betreuung der Mitarbeiter in den Unternehmen. Bei einem Wechsel vom Arbeits- in den Förderbereich der Werkstatt, einem Wechsel des Arbeitsplatzes oder einer Arbeitszeitverkürzung sowie dem Austritt aus der Werkstatt in den Ruhestand steht das Team den Mitarbeitern ebenfalls zur Seite. „Wir begleiten die Mitarbeiter auch im Eingangsverfahren des Berufsbildungsbereiches der Werkstatt“, sagt Thomas Kaptein. „Grundsätzlich beraten wir die Eltern, Angehörigen oder gesetzlichen Betreuer zu allen Fragen im Zusammenhang mit Arbeit und Leben.“

Kontakt

Jens Gronemeier
Leiter des Sozialdienstes
Tel. 05137 – 995 145
jens.gronemeier@
lebenshilfe-seelze.de

Darüber hinaus organisieren die Mitarbeiter des Sozialdienstes den Fahrdienst und unterstützen die Gruppenleiter beim Abholen der Mitarbeiter vom Bus und springen auch mal bei pflegerischen Aufgaben ein. „Außerdem sind wir die erste Anlaufstelle für freiwillige Helfer, die bei uns ein Freiwilliges Soziales Jahr, den Bundesfreiwilligendienst oder ein Praktikum machen wollen“, sagt Gronemeier.

Bei aller Aufgabenvielfalt, stehe der Einzelne mit seinen Fragen, Sorgen und Nöten im Mittelpunkt, betont Rita Kreikebohm. „Unsere Türen stehen immer offen, wir haben ein offenes Ohr und helfen jedem Mitarbeiter, seine beruflichen und persönlichen Herausforderungen im Alltag zu bewältigen.“

Begleitende Angebote

Die berufliche und persönliche Weiterbildung ist ein Schwerpunkt der Werkstatt. Der Sozialdienst arbeitet dabei eng mit den Gruppenleitern und externen Anbietern wie der Volkshochschule, dem Arbeiter-Samariter-Bund und Therapeuten aus der Region zusammen. Ob musikalische, kreative oder sportliche Aktivitäten, therapeutische Angebote, Erste-Hilfe-Training, Computerkurse, Gabelstapler-Führerschein bis hin zum Lesen-Schreiben-Rechnen: Jeder Mitarbeiter kann bis zu zwei Angebote auswählen.

- Berufliche Bildung (z.B. Gabelstapler-Führerschein)
- Persönlichkeitsförderung
- Sport (Fußball, Judo, Schwimmen)
- Gesundheitsfürsorge (u.a. Ergotherapie, Rückenschule)
- Kreativität (u.a. Malen, Kunsthandwerk)

„Wir sind das **Team** aus dem Sozialdienst“

1

Rita Kreikebohm

Die Diplom-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin arbeitet seit 1995 bei der Lebenshilfe. Seit zehn Jahren betreut sie im Rahmen des Sozialdienstes die Mitarbeiter in der Zweigwerkstatt in Holtensen. Weitere Schwerpunkte sind Rentenangelegenheiten und die Betreuung der Außenarbeitsgruppe bei der Continental AG.

2

Mark Ormerod

Der gelernte Industriekaufmann und Diplom-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge verstärkt seit dreieinhalb Jahren das Team Sozialdienst. Zu seinen Aufgaben zählen die Koordination und Begleitung von Außenarbeitsgruppen, also der Lebenshilfe Mitarbeiter, die bei externen Unternehmen beschäftigt sind. Er engagiert sich bei kreativen berufsbegleitenden Angeboten, etwa dem inklusiven Tanztheaterprojekt LebensZeit.

3

René Borchering

Der Diplom-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge ist seit 2006 im Team Sozialdienst der Lebenshilfe. Vor seinem Studium absolvierte er eine Ausbildung zum Bürokaufmann. In seinen Händen liegt das berufsbegleitende Angebot „Fußball“. Borchering ist Delegationsleiter der Lebenshilfe Sportler bei den Special Olympics und kümmert sich um die Sportorganisation im Allgemeinen.



1

3

4

Claudia Wille

Die Diplom-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin und Krankenschwester arbeitet seit 1999 bei der Lebenshilfe Seelze. Ihre Schwerpunkte sind Frauenthemen wie sexuelle Aufklärung und der Frauennotruf. Darüber hinaus kümmert sie sich im Seniorenbereich um die Vorbereitung auf den Ruhestand und betreut musisch-kreative Angebote wie das inklusive Tanztheaterprojekt LebensZeit.

4

5

7

5

Sabine Zernetsch

Die Diplom-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin und Pharmazeutisch-Technische Assistentin arbeitet seit 2001 bei der Lebenshilfe. Ihr Schwerpunkt liegt im Förderbereich der Werkstatt, in der Begleitung und Unterstützung von Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf. Sie wirkt federführend bei der Werkstattzeitung „Sprachrohr“ mit, einem der vielen berufsbegleitenden Angebote.

7

Thomas Kaptein

Vor seinem Studium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik hat Thomas Kaptein den Beruf des Kommunikationselektronikers gelernt. Kaptein arbeitet seit 1992 bei der Lebenshilfe Seelze. Kernpunkt seiner Arbeit ist die Begleitung der Mitarbeiter mit Behinderung im Eingangsverfahren des Berufsbildungsbereichs der Lebenshilfe Werkstatt. Er leistet Aufklärungsarbeit bei den Eltern und Angehörigen und gibt Antworten auf die Frage „Wie läuft das . . .?“

6

Jens Gronemeier

Der Diplom-Behindertenpädagoge ist seit 2010 im Sozialdienst der Lebenshilfe beschäftigt. 2012 übernahm Gronemeier die Leitung der Abteilung. Er gehört dem Fachausschuss an und berät unter anderem über die Neuaufnahme von Menschen mit Behinderung in die Werkstatt, deren Förderung im Berufsbildungsbereich und Übernahme in den Arbeitsbereich sowie weitere Qualifizierungsmaßnahmen.

Gronemeier ist Ansprechpartner für die berufsbegleitenden Angebote und organisiert die jährlichen Freizeitfahrten der Lebenshilfe Werkstatt. Außerdem betreut er die Männer und Frauen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), ihren Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder ein Praktikum bei der Lebenshilfe Seelze absolvieren.

6

Außenarbeitsplatz im „Haus der Ruhe“, Garbsen

„Wir sind froh, dass wir Daniela haben“

Emsig verteilt Daniela Scheerle die Teekannen auf den Tischen, rückt noch einige Tassen zurecht, schaut, ob überall Gläser für Kaltgetränke stehen. Teller und Besteck hat sie bereits kurz zuvor sorgfältig eingedeckt. Pünktlich strömen die Bewohner herbei. „Service“ steht auf dem Namensschild von Daniela Scheerle. Die 25-Jährige arbeitet in der Senioren-Pflege-residenz „Haus der Ruhe“ in Meyenfeld. Die älteren Damen und Herren lassen sich gern von der stets freundlichen, umsichtigen jungen Servicekraft bedienen.

„Der Arbeitsplatz im „Haus der Ruhe“ wurde extra für Daniela Scheerle eingerichtet“, sagt Mark Ormerod vom Sozialdienst der Lebenshilfe Seelze, der sie an ihrem ausgelagerten Arbeitsplatz betreut. Bereits während des Praktikums habe sich gezeigt, dass Scheerle den Anforderungen vollauf gewachsen ist. „Sie fühlte sich sofort wohl“, sagt Ormerod. Die Rückmeldungen seien von allen Seiten positiv. Kristine Böhm, Betreuungskraft im „Haus der Ruhe“, hat Daniela Scheerle von Beginn an unter ihre Fittiche genommen - und hervorragend eingearbeitet.

„Von engagierten Kollegen wie Kristine Böhm lebt ein solcher Außenarbeitsplatz“, betont Ormerod. Ohne Unterstützung seien die Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt für Menschen mit einer Behinderung doch sehr hoch. „Gerade in der Zeit der Einarbeitung ist es für einen erfolgreichen Start unerlässlich, dass ihnen jemand hilfreich zur Seite steht.“ Sie macht ihre Sache sehr gut“, unterstreicht Böhm – und fügt hinzu: „Wir sind froh, dass wir Daniela haben.“

Die 25-Jährige deckt die Tische im Speisesaal des Wohnbereichs ein, bereitet Tee zu, leistet alle anfallenden Aufgaben im Service und räumt nach dem Essen das Geschirr wieder ab. Außerdem begleitet sie die Bewohner zu Aktionen und Veranstaltungen im Haus. „Mir gefällt die Arbeit“, sagt Daniela Scheerle. Sie hat eine ganz normale Arbeitswoche – mit einer Besonderheit: „Ich arbeite im Teildienst, vormittags von 8 bis 11 Uhr und nachmittags von 14.30 bis 19 Uhr.“ Die Mittagszeit verbringt sie bei ihrer Mutter.

„In der Regel komme ich einmal monatlich ins „Haus der Ruhe“ und frage regelmäßig bei ihr und ihrer Mutter nach, ob alles in Ordnung ist“, sagt Ormerod. Besonderen Gesprächs- oder gar Handlungsbedarf gäbe es aber selten. „Es läuft!“ Diese Einschätzung bestätigt Kristine Böhm voll und ganz: „Daniela ist immer freundlich, hat stets ein Lächeln im Gesicht und bleibt in jeder Situation ruhig.“

Nach ihrer Schulzeit auf der Ilmasi-Schule, einer Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung, durchlief Daniela Scheerle von 2009 bis 2011 den Berufsbildungsbereich (BBB) der Lebenshilfe Seelze. In dieser Zeit war die Garbsenerin in der Montage tätig. Anschließend wechselte sie in die Wäscherei. „Ich wollte immer gerne auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“, sagt Scheerle. Sie habe sich gut vorstellen können, mit Kindern oder älteren Menschen zu arbeiten. Ihre Schwester Martina stellte schließlich den Kontakt zum „Haus der Ruhe“ her.

Kontakt und weitere Informationen:
Berufsbildungsbereich
Thomas Gehler
Tel.: 05137 995 283
thomas.gehler@lebenshilfe-seelze.de

Außenarbeitsplätze
Jens Gronemeier
Tel.: 05137 995 145
jens.gronemeier@lebenshilfe-seelze.de

„Mir gefällt die Arbeit“



„Fleißig und gewissenhaft“: Bei den Bewohnern wie Kätke Meyer (li.) und Irmgard Bode (re.) ist Daniela Scheerle sehr beliebt. „Sie ist immer gut gelaunt“, sagt Bode. Meyer ergänzt: „Sie macht ihre Arbeit prima. Wir vertrauen ihr.“

Daniela Scheerle arbeitet seit dem 1. Oktober 2014 im „Haus der Ruhe“ im Garbsener Ortsteil Meyenfeld. Zuvor hatte sie ein sechswöchiges Praktikum in der Senioren-Einrichtung gemacht. Scheerle ist eine Mitarbeiterin mit Behinderung; ihr Arbeitsplatz ein sogenannter Außenarbeitsplatz der Lebenshilfe Werkstatt Seelze. Das heißt, sie arbeitet die ganze Woche in der Senioren-Einrichtung, bleibt aber vom Status her Werkstattbeschäftigte.



Das „Haus der Ruhe“ im Garbsener Ortsteil Meyenfeld wurde 1979 eröffnet. Damals bot das Haus elf Zimmer für hilfsbedürftige Seniorinnen und Senioren an. Mittlerweile sind in der Pflegeresidenz insgesamt 330 Bewohner zuhause. Der Familie Hahne, die das Haus und das Angebot stetig erweitern, ist es wichtig, die familiäre Atmosphäre zu erhalten. Das „Haus der Ruhe“ zählt zu den modernsten Pflegeheimen der Region.

Heiß, heißer, . . . Sommerfest!

Es war einer der heißesten Tage des vergangenen Jahres. Bei tropischen Temperaturen feierten die Kindergartenkinder mit ihren Eltern, Geschwistern und Freunden Anfang Juli ihr traditionelles Sommerfest. Wasser-Aktionen wie der „Bällepool“ waren besonders beliebt. Kein Wunder bei 37 Grad Celsius – im Schatten.

Das Dosenwerfen mit Schwämmen und Spritzpistolen-Zielschießen waren eine willkommene Abkühlung. Zwischendrin gab's Kinderbowle von der Cocktailbar und eine Wurst vom Grill – und schon ging es wieder rein ins Vergnügen. Etwa auf der Hüpfburg, „die uns eine Familie aus dem heilpädagogischen Bereich für diesen Tag spendiert hat“, freute sich Kita-Leiterin Andrea Venz.



Gemeinsam Pizza backen bei Da Franco

Blitzschnell formt der Wunstorfer Pizzabäcker Franco den Boden und legt ihn vorsichtig in die Form. Die Hortkinder der Kindertagesstätte der Lebenshilfe in Wunstorf können es kaum erwarten, die Pizzen ganz nach ihrem Geschmack zu belegen. In den Zeugnisferien besuchte die Hortgruppe mit ihren Erzieherinnen Sinem Acar (li.) und Marike Kosubek die Pizzeria in der Barne. Inhaber Franco war begeistert von der Aktion. Alle waren sich einig: So machen Zeugnisferien richtig Spaß!



LebensForm

Kunstprojekt in der Kindertagesstätte Wunstorf

Kinder aus allen Gruppen der Lebenshilfe Kindertagesstätte gestalten im Jubiläumsjahr der Lebenshilfe Seelze gemeinsam eine Skulptur. Das Projekt wird von der Kunstschule Wunstorf begleitet. Premiere feiert das inklusive Kunstwerk beim traditionellen Sommerfest des Kindergartens am 11. Juni. Eltern und Freunde sind schon jetzt herzlich eingeladen!



Schrottroboter und Co: Inklusives Kunstprojekt begeistert Kinder und Eltern

„Von Kritzelkratzen zu Farbexplosion, Schrottroboter und Co“ – so lautet der Titel eines Kunstprojekts, bei dem Kinder mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam kreativ waren.

Im Herbst vergangenen Jahres trafen sich die Kinder der „Bären“-Regelgruppe mit den Kindern aus den zwei heilpädagogischen Gruppen der „Löwen“ und „Maulwürfe“ unter Anleitung ihrer Erzieher und Heilerziehungspfleger einmal wöchentlich zu gemeinsamen kreativen Aktivitäten. Bei der Weihnachtsfeier konnten die Kinder ihren Eltern ihre künstlerischen Arbeiten zeigen.

Ob mit Pinseln und selbsthergestellten Farben, in Mosaik- oder Stempeltechnik, mit Naturerzeugnissen oder „Schrott“: Herausgekommen ist eine bunte Mischung aus Robotern und Engeln aus Blechdosen, Kartons und Joghurtbechern, fantasievolle „Bauwerke“ aus Naturmaterialien, geklebte Kunstwerke, Bilder aus gepusteten Farben, Stempeln und vielem mehr.

Eigentlich sei das Kunstprojekt lediglich nur für den Herbst geplant gewesen, sagt Kita-Leiterin Andrea Venz, und die Vernissage vor Weihnachten sollte der krönende Abschluss sein. „Aber die Kinder sind mit so viel Leidenschaft und Begeisterung dabei, dass wir das inklusive Projekt auf unbestimmte Zeit verlängern.“



Auch Kekse können Kunst sein: Laurenz (von links), Miguel, Marlicia und Till-Luca sowie Heilerziehungspfleger Felix Schultz bieten den Besuchern der Vernissage süße Kunstwerke an.

Die Kinder des Kooperativen Kindergartens der Lebenshilfe in Wunstorf zeigen ihren Eltern bei der Vernissage ihre Bilder und Bastelarbeiten.

Kindergärten und Frühförderung: Hand in Hand zum Wohle des Kindes

Seit sechs Jahren arbeitet das Team der Frühförderung der Lebenshilfe Seelze mit Regelkindergärten in Wunstorf, Neustadt, Garbsen und Seelze zusammen. Im Interview sprechen Ramona Mylius, Leiterin der Kindertagesstätte Lindenstraße in Seelze, die Erzieherin Regina Schütte, Thomas Dierssen, Leiter der Frühförderung der Lebenshilfe, sowie die Frühförderinnen Birthe Krüger und Julia Peth über Entwicklungen, positive Erfahrungen und gemeinsame Erfolge.

Frau Mylius, wie beurteilen Sie die Arbeit der Frühförderung und die Erfolge für das betreffende Kind?

„Manche Kinder haben vier Betreuungseinheiten wöchentlich, das bringt richtig was. Aber auch zwei oder drei Einheiten wirken sich auf die Entwicklung und/oder das Verhalten der Kinder sehr positiv aus. Natürlich sind die Fortschritte individuell unterschiedlich, je nach Entwicklungsstand des Kindes, das können klar sichtbare Erfolge sein oder auch kleine Schritte.“

Einige Eltern hatten anfangs Angst vor Stigmatisierung. Aber wenn sie dann sehen, hier wird geholfen und gefördert, nimmt ihnen das die Sorge. Außerdem nehmen die Kinder – und zwar alle Kinder – die Frühförderung prima an. Es macht ihnen Spaß, sie sind motiviert und entsprechend gut bei der Sache.

Ob Erzieher, Eltern oder eben die Kinder, alle bewerten die Frühförderung sehr positiv. Wenn Kindergarten und Frühförderung zusammengreifen, im Idealfall auch noch die Kommunikation mit den Kinderärzten stimmt, dann ist das ein sehr wichtiges und hilfreiches Netzwerk rund um das Kind. Hilfreich für das Kind und die Eltern. Es kommt auch vor, dass die Frühförderung eine Überbrückung darstellt bis ein Platz in einer Integrativen Einrichtung oder einem heilpädagogischen Kindergarten frei wird.“

Apropos Kinderärzte, fallen die Kinder denn nicht schon bei den ärztlichen Vorsorgeuntersuchungen auf?



Hand in Hand zum Wohle des Kindes: Ramona Mylius (hinten, von links), Leiterin der Kindertagesstätte Lindenstraße in Seelze, Erzieherin Regina Schütte, Thomas Dierssen, Leiter des Bereiches Frühförderung der Lebenshilfe, sowie die Frühförderinnen Julia Peth (vorne, links) und Birthe Krüger.

Ramona Mylius: „Nach unserer Erfahrung scheuen sich die meisten Eltern, eventuelle Schwächen ihres Kindes beim Kinderarzt offen anzusprechen. Oder sie wollen die Auffälligkeiten gar nicht sehen und wahrhaben. Auf der anderen Seite zeigen sich die Ärzte oft viel zu zögerlich, ehe sie den Eltern zur Frühförderung für ihr Kind raten. Der Weg über die Kinderärzte zur Frühförderung klappt leider oft nicht.“

Thomas Dierssen: „Kinder- oder Hausärzte empfehlen tatsächlich eher selten Frühförderung. Leider. Die Mitarbeiter der Krippen und Kindergärten übernehmen diesbezüglich eine äußerst wichtige Rolle. Die Erzieherinnen schauen oft sehr genau hin, beobachten die Kinder mit geschultem Blick, wägen ab und sprechen eben in einzelnen Fällen die Eltern auf einen eventuellen Förderbedarf an.“

Wie viele Kinder der Kindertagesstätte Lindenstraße sind aktuell in der Frühförderung?

Birthe Krüger: „Zurzeit betreuen wir zwei Kinder hier in der Kindertagesstätte, einen zweijährigen Jungen und ein vierjähriges Mädchen. Das kann sich im Laufe eines Jahres aber auch ändern.“

Manchmal bekommen auch vier oder sogar mehr Kinder innerhalb der Einrichtung Frühförderung.“

Ramona Mylius: „Grundsätzlich ist festzustellen, dass es in den Regelkindergärten vermehrt Kinder mit erhöhtem Förderbedarf gibt – auch in der Krippe.“

Angenommen, die Erzieherinnen bemerken bei einem Kind Auffälligkeiten in der Entwicklung oder im Verhalten. Wie gehen Sie vor?

Ramona Mylius: „Wenn ein Kind nach unserer Einschätzung Förderbedarf hat, etwa weil es in seiner kognitiven, sprachlichen und/oder motorischen Entwicklung verzögert ist, autistische Züge zeigt oder sozial-emotionale Probleme auftreten, suchen wir zuerst das Gespräch mit den Eltern. Häufig sind viele Gespräche nötig, um die Eltern dafür zu sensibilisieren, dass ihr Kind womöglich Frühförderung braucht. Bei manchen Eltern müssen wir Überzeugungsarbeit leisten, bis sie sich darauf einlassen. Erst wenn die Eltern einwilligen, holen wir die Frühförderer ins Boot.“





Birthe Krüger (32) und Julia Peth (24) von der Frühförderung der Lebenshilfe Seelze sind derzeit mehrmals pro Woche in der Tagesstätte tätig. Beide sind für die jeweils von ihnen betreuten Kinder feste Bezugspersonen – und mittlerweile ein wichtiger Bestandteil des Kindergartenalltags in der Lindenstraße.

Ein Mitarbeiter der Frühförderung nimmt dann eine erste Diagnostik vor?

Thomas Dierssen: „Ja, aber das Kind gewinnt dabei nicht den Eindruck, einem Test unterzogen zu werden. Wir bedienen uns kindgerechter Methoden, was für das Kind einem Spiel gleichkommt. Unsere Beurteilung und Empfehlung allein reicht allerdings nicht aus. Letztlich ist die Feststellung des Förderbedarfs in allen Fällen eine amtsärztliche Entscheidung.“

Ramona Mylius: „Es dauert leider meist recht lange, bis die bürokratischen Prozesse alle in Gang kommen.“

Was bietet die Frühförderung der Lebenshilfe Seelze?

Thomas Dierssen: „Wir bieten zum einen eine individuelle Förderung für das betreffende Kind, abgestimmt auf dessen Entwicklungsstand und Verhalten. Bei der Terminplanung berücksichtigen wir die Bedürfnisse der Familie. Wir betrachten die Familie und das Kind und schauen, welche Form der Betreuung in diesem speziellen Fall gut und machbar ist. Für viele Familien bedeutet es eine Erleichterung, wenn das Kind nach Hause kommt und hat die Förderung bereits im Kindergarten bekommen. Es ist ebenso gut und wichtig, das Kind im häuslichen Bereich zu erleben. Zumal es ganz wesentlich ist, dass die ganze Familie am Förderprozess mitbeteiligt ist und die Hilfen in den Alltag übernimmt. Elternarbeit spielt für uns gleichsam eine wichtige Rolle. Wir sind für die Eltern als Zuhörer und Vertrauensperson da, begleiten die Eltern bei Bedarf zum Kinderarzt oder ins SPZ. Wir sind behilflich bei Anträgen, beraten aus unserer Sicht welche Therapiemaßnahmen sinnvoll sind und zeigen den Eltern Wege auf.“

Ramona Mylius: „Die von den Frühförderern geleistete Elternarbeit entlastet uns als Kindergarten. In den vergangenen Jahren sehen wir uns zunehmend mit der Situation konfrontiert, dass wir nicht nur die Kinder, sondern auch deren Eltern betreuen. Viele Eltern suchen Rat und brauchen Unterstützung beim Umgang mit ihrem Kind. Die Elternarbeit nimmt immer mehr Zeit ein.“

Und wie läuft die Frühförderung im Kindergarten ab?

Julia Peth: „Das ist von Fall zu Fall unterschiedlich. Wir haben jeweils feste Termine mit unserem Frühförderkind. Dann schauen wir, welche Form der Betreuung gerade die Beste für das Kind ist, das ist durchaus situationsbedingt. Manchmal bleiben wir mit dem Kind in der Gruppe und begleiten es im Spiel mit den anderen. Wir sind dann in die Gruppenprozesse mit eingebunden, sei es beim gemeinsamen Frühstück oder einem Geburtstagskreis. Oder wir gehen mit unserem Frühförderkind in einen gesonderten Raum und machen dort mit ihm die spielerischen Übungen. Oft ist es sinnvoll, auch noch andere Kinder mitzunehmen und in einer Kleingruppe zu arbeiten.“

Birthe Krüger: „Wir können nur Anregungen geben, nicht heilen. Jedes Kind ist sein eigener Motor. Und wir sind immer nur ergänzend tätig. Die Eltern und das gesamte Umfeld des Kindes müssen mitarbeiten.“

Frau Schütte, entlastet die Arbeit der Frühförderer Sie als Erzieherin?

Regina Schütte: „Ja, unbedingt, für uns bedeutet die Arbeit der Frühförderer eine Unterstützung. Wir arbeiten sozusagen Hand in Hand und führen viele gute Fachgespräche. Es ist eine absolut förderliche Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder. Denn wir wissen dadurch, wie wir Frühförderung im Kindergartenalltag leben können. Julia Peth und Birthe Krüger sind mittlerweile ein fester Teil des Ganzen, das hat sich sehr positiv entwickelt. Sie sind ein Gewinn für die Gruppen. Nicht nur für die Kinder in der Betreuung sind die beiden wichtige Ansprechpartnerinnen, auch für die anderen Kinder. Alle lieben es, wenn Julia oder Birthe da sind.“

Gibt es auch Situationen der Belastung?

Regina Schütte: „Ein Problem ist sicherlich das Zeitmanagement. Die Terminplanung ist manchmal nicht ganz einfach. Und die Reflexionsgespräche nach einer Fördereinheit müssen häufig zwischen Tür und Angel geführt werden. Das Ganze funktioniert nur mit der großen Bereitschaft, es wirklich zu wollen, oft ist das ein Spagat. Aber wenn alle Seiten von der Sache überzeugt sind, klappt das auch – und das ist bei uns der Fall.“

Kontakt

Thomas Dierssen
Tel.: 05031 - 51 51 08
Mobil: 0151 - 16 35 94 62
thomas.dierssen@lebenshilfe-seelze.de



Kindertagesstätte Lindenstraße

Die behindertengerechte Seelzer Kindertagesstätte in der Lindenstraße 26 wurde 1992 als kommunale Einrichtung eröffnet. Zurzeit werden hier 75 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren in drei Gruppen betreut. Ferner gibt es eine Krippe mit 15 Plätzen für die Kleinsten bis drei Jahre. In jeder Gruppe sind drei pädagogische Fachkräfte beschäftigt. Leiterin der Tagesstätte ist Ramona Mylius.

Der Weg zur Frühförderung

Der Weg zur Frühförderung führt bei einem großen Teil der Kinder über das Sozialpädagogische Zentrum (SPZ) Auf der Bult – und das bereits im Säuglings- oder Kleinkindalter. In seltenen Fällen empfehlen die Kinderärzte direkt für ein Kind die Frühförderung. Zunehmend häufiger hingegen wird erst in der Krippe oder im Kindergarten der Bedarf nach heilpädagogischer Förderung festgestellt.



LebensNah – Zirkus Zippolino auf dem Barnemarkt Wunstorf

Zusammen mit der Initiative „Kurze Wege“ organisiert die Frühförderung der Lebenshilfe Seelze das Wunstorfer Stadtteilst. Im Mittelpunkt: der Zirkus Zippolino. Kinder mit und ohne Behinderung können mitmachen und den Besuchern des Barnemarktes eine ganz besondere Zirkusshow präsentieren. Kommen Sie, staunen Sie ...



Sportgruppe des Familienunterstützenden Dienstes

„Jeder ist willkommen“

Fußball, Basketball, Tischtennis, Badminton oder Fang- und Laufspiele – was zählt ist die sportliche Betätigung in der Gemeinschaft. Die Sportgruppe des Familienunterstützenden Dienstes (FuD) der Lebenshilfe Seelze bietet Mädchen und Jungen im Alter von acht bis 17 Jahren die Gelegenheit, sich unter fachkundiger Leitung nach Herzenslust auszutoben.

„Bewegung fördert die Gesundheit und die Entwicklung der Kinder“, sagt Susanne Sell-Brand, Koordinatorin für den Familienunterstützenden Dienst in der Beratungsstelle der Lebenshilfe Seelze in Wunstorf. Das gelte auch oder vielleicht gerade für Jungen und Mädchen mit einer Behinderung. Ihnen fehle es jedoch oftmals an Möglichkeiten, in einer Gemeinschaft unter Anleitung Sport zu treiben. Viele Vereine können das nicht leisten. „Dabei ist es für die Kinder neben dem Spaß an der Bewegung von großer Bedeutung, sich als Teil einer Gruppe zu fühlen, dazuzugehören, soziale Kontakte aufzubauen und das Miteinander zu erleben.“

Die Sportgruppe des Familienunterstützenden Dienstes

- Jeden 1. Samstag im Monat, 11 bis 14 Uhr
- Im Sommer: Barne-Stadion, Wunstorf, Rudolf Harbig-Straße
- Im Winter: Sporthalle der Lebenshilfe Werkstatt Seelze, Vor den Specken 3
- Bei Bedarf organisiert der FuD einen Fahrdienst.



Kontakt

Susanne Sell-Brand
Koordinatorin
Familienunterstützender Dienst
Tel: 05031 960 42 77
susanne.sell-brand@lebenshilfe-seelze.de



Allianz für die Jugend e.V. unterstützt die Sportgruppe der Lebenshilfe: Katja Tietz (v. li.) und Sandra Jäger von der Allianz Versicherung, Hannover, übergeben Susanne Sell-Brand, Koordinatorin des Familienunterstützenden Dienstes, einen symbolischen Scheck – die jungen Sportler Philipp, Tim und Kjell sowie Betreuer Hendrik Wagner (FSJler) freuen sich über die neuen Sportgeräte, die dank der Spende angeschafft werden konnten.

Im Dezember 2014 wurde die Sportgruppe ins Leben gerufen. „Die Idee kam von einigen Eltern, ihre Kinder in einer Gemeinschaft von Gleichaltrigen betreuen zu lassen“, sagt Sell-Brand. Einen zusätzlichen Motivationsschub löste die Unterstützung durch „Allianz für die Jugend“ aus. Dank einer Spende des gemeinnützigen Vereins konnten die FuD-Mitarbeiter Bälle, Badmintonschläger, Seile und Transportboxen anschaffen.

Sportgruppe für jeden offen

„Es wäre schön, wenn sich auch Kinder ohne Behinderung anschließen“, betont Sell-Brand. „Der Umgang miteinander wäre für alle eine Bereicherung.“ Derzeit nehmen acht bis zehn Kinder mit Behinderung am monatlichen Sporttraining teil. Die Gruppe darf aber gern noch wachsen: Jeder ist willkommen.



Sportgruppe besucht Allianz-Arena in München

Es ist der 11. Juli 2015. Im Zug von Hannover nach München sitzen 17 Fußball-Fans: Zehn aufgeregte Kinder, fünf nicht minder erwartungsfrohe Betreuer sowie zwei Mitarbeiterinnen der Allianz Versicherung. Die Vorfreude ist riesengroß. Auf Einladung der Stiftung „Allianz für die Jugend“ darf die Sportgruppe des Familienunterstützenden Dienstes (FuD) der Lebenshilfe Seelze die Teampräsentation des FC Bayern München für die Bundesliga-Saison 2015/16 live verfolgen.

Allianz Arena beeindruckt alle

In der VIP-Lounge des Stadions wird die Sportgruppe bereits erwartet. Nach einer Stärkung am üppigen bayrischen Büffet ist der große Moment gekommen: Die FuD Sportgruppe darf unter dem Applaus der rund 70 000 Zuschauer in die Arena einlaufen und sich am Spielfeldrand aufstellen. Mehrere Bayern-Stars kommen zu den Jungen und Mädchen, klatschen alle ab und geben Autogramme. Das anschließende Showtraining der Mannschaft schaut sich die Gruppe von der Tribüne aus an. Zum Abschluss treten noch die FC Bayern All Stars gegen eine All Star-Mannschaft von Inter Mailand an. Ein Abendessen in der VIP-Lounge rundet den Stadionbesuch schließlich ab. Es heißt Abschied nehmen von der Allianz-Arena. Ein besonderes Dankeschön gilt Sandra Jäger und Katja Tietz von der Allianz für die tolle Organisation und nette Begleitung.



Einmaliges Erlebnis: Die Sportgruppe des Familienunterstützenden Dienstes (FuD) der Lebenshilfe Seelze mit ihren Betreuerinnen und Betreuern in der Allianz-Arena in München.

Fachkraft für Kinderschutz



Susanne Sell-Brand

Susanne Sell-Brand ist seit Ende 2015 Fachkraft für Kinderschutz. Die Koordinatorin des Familienunterstützenden Dienstes (FuD) ist damit erste Ansprechpartnerin für die rund 30 Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter, die in Wunstorf, Garbsen, Seelze und Neustadt zurzeit mehr als 40 Kinder betreuen. Selbstverständlich können sich auch andere Kollegen in Fragen des Kinderschutzes an sie wenden.

Die Fortbildung ist eine Voraussetzung für die qualifizierte Schulbegleitung. „Ziel ist es, das Wohl der Kinder im Auge zu behalten und dafür zu sorgen, Kinder zu schützen“, betont Sell-Brand. Es gehe darum, Signale von Verwahrlosung oder Misshandlung richtig zu deuten und angemessen zu reagieren, ohne in Hysterie oder Panikmache zu verfallen. „Das ist ein schmaler Grat.“

Nicht wegsehen – Verantwortung übernehmen

In ihrer neuen Funktion will Sell-Brand ihre Kollegen sensibilisieren und den Blick für diese Grenzfälle schärfen. „Sie sollen darauf achten, wenn mit den Kindern irgendetwas nicht stimmt, sie von ihrem bisherigen Verhalten abweichen oder Auffälligkeiten zeigen. Wir besprechen diese Fälle und überlegen gemeinsam, ab welchem Punkt es geboten ist, einzugreifen. Es gibt einfach Grenzen. Und wenn die überschritten werden, muss man eingreifen.“



LebensBaum – Kunstprojekt im Bürgerpark Wunstorf

Aus vielen kleinen Kunstobjekten wird ein großes Ganzes – ein Baum im Bürgerpark wird so zum LebensBaum und zum Zentrum der Veranstaltung, die wir gemeinsam mit dem Verein „Kultur im Bürgerpark e.V.“ ausrichten. Viele Objekte entstehen im Laufe dieses Jahres in einer offenen inklusiven Kreativgruppe. Auch Besucher können den Künstlern über die Schulter sehen, sich künstlerisch einbringen und so Teil des Ganzen werden.



Ferienfreizeit 2015

Mitte August ging es mit einer Gruppe Kindern und Jugendlichen an die Ostsee. Von Rostock aus haben wir viele Ausflüge unternommen, u.a. nach Warnemünde zum Leuchtturm oder zu einem Erlebnisbauernhof. Neben Stadtbesichtigungen und einer Hafenrundfahrt in Rostock blieb noch genug Zeit, um Eis zu essen, am Strand zu spielen oder im Mega-Strandkorb einfach zu entspannen. Fazit: Das war klasse!

Infos zur Ferienfreizeit 2016 auf Seite 39



Dean Hellmuth und Hendrik Wagner (von links)

800-Jahr-Feier in Neustadt

Dank an die fleißigen Striezelbäcker!

Neustadt am Rübenberge feierte im September 2015 sein 800-jähriges Bestehen – und die Lebenshilfe Seelze feierte mit. Ein Team der Ambulanten Dienste aus Wunstorf verwöhnte die Besucher des Stadtfestes mit Hefegebäck – frisch vom Striezel Grill. Die gebackenen Kringel waren ein Renner während des Festwochenendes. Viele freiwillige Helfer kneteten, grillten und versüßten die Striezel im Akkord. Trotz der Arbeit kam der Spaß nicht zu kurz und alle waren sich einig: „Das machen wir noch mal.“

Weihnachtsaktion: INJOY Fitnessstudio sorgt für glückliche Gesichter

Danke für eine besondere Aktion! Mitglieder des Wunstorfer Fitnessstudios Injoy bescherten 20 Menschen mit Behinderung, die vom Ambulanten Dienst der Lebenshilfe Seelze betreut werden, ein schönes Weihnachtsfest. Die Idee: Die Beschenkten hängten in der Adventszeit ihre Wunschzettel an den Weihnachtsbaum im Eingangsbereich des Studios. Sportlerinnen und Sportler nahmen sich dann des jeweiligen Wunsches an, kauften das Geschenk, verpackten es und legten es unter den Tannenbaum. Initiiert wurde die Aktion von Injoy-Geschäftsführer Uwe Bendlin und seinen Mitarbeiterinnen Birgit Scheere und Nicole Schrader. „Sie haben uns allen eine sehr große Freude gemacht“, sagte Gudrun Rohe-Kettwich, Leiterin der Ambulanten Dienste.



Backspaß in Neustadt

Gemeinsam backen hat schon Tradition in Neustadt. Kinder mit und ohne Behinderung treffen sich alljährlich zu Ostern und Weihnachten in der Begegnungsstätte Silbernkamp. Das Gemeinschaftsprojekt des Familienunterstützenden Dienstes der Lebenshilfe Seelze und der Begegnungsstätte ist immer sehr gut besucht. Ende Februar backten und verzierten rund 15 Kinder mit ihren Eltern und Großeltern Kängurukekse, Schokopätzchen und Zimtschnecken – und hatten jede Menge Spaß.



„Wir mögen Tiere“:
Die WG-Bewohner Katja Bittner
(von links) und Olaf Schwarzer-
Bittner sowie Iris und Frank Franke
gehen gerne in den Zoo Hannover.



Wohngruppen

Auf Selbstständigkeit ausgerichtet

Die Wohngruppe ist eine von drei Wohnformen,
die die Lebenshilfe Seelze derzeit anbietet.

„Menschen mit einer Behinderung sollten so selbstständig wie möglich wohnen, mit so viel Hilfe wie nötig“, betont Gruppenbetreuer Henning Pengel. Für Personen mit Beeinträchtigungen, die Anleitung benötigen in den kleinen Dingen des Alltags oder auch auf umfangreichere Hilfe angewiesen sind, könnten die Wohnstätten die geeignete Wohnform sein. „Wohngruppen hingegen sind auf Selbstständigkeit ausgerichtet“, sagt Pengel. „Unsere Bewohner benötigen nicht rund um die Uhr Unterstützung, können sehr vieles allein bewältigen.“ Pengel und seine Kollegen leisten Hilfe zur Selbsthilfe. Ziel sei es im Idealfall, den Bewohnern über die Wohngruppe den Weg ins ambulant betreute Wohnen zu ebnen, die eigenständigste Form des Wohnens.

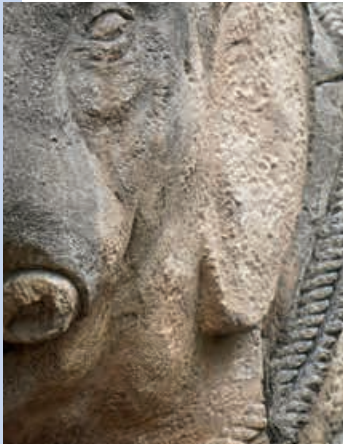
Unterstützung bei der alltäglichen Lebensführung

Die Begleitung in der Wohngruppe ist überwiegend für nachmittags bis in den Abend vorgesehen. Tagsüber sind die Bewohner an ihrem Arbeitsplatz. „An den Wochentagen bin ich zwischen 14 und 20 Uhr in der WG, an den Wochenenden von 12 bis etwa 20 Uhr“, erzählt Pengel. Außerhalb dieser Zeiten gibt es eine Rufbereitschaft für Notfälle. Der Gruppenbetreuer leistet Unterstützung bei der alltäglichen Lebensführung. „Ich helfe den Bewohnern im Haushalt, sei es Saubermachen, Wäsche waschen, Kochen oder Gartenarbeit und wir kaufen zusammen ein.“ Einige Bewohner benötigen auch Unterstützung im Umgang mit Geld oder beim Schriftverkehr mit Behörden und Ämtern.

Gruppenbetreuer sind Zuhörer, Gesprächspartner und Ratgeber

Der Betreuer ist für die Menschen in der Wohngruppe als Zuhörer, Gesprächspartner und Ratgeber eine wichtige Bezugsperson. „Wir lassen beim gemeinsamen Abendessen immer den Tag Revue passieren“, sagt Pengel. Jeder könne sich jederzeit mit seinen persönlichen Problemen, bei Konflikten und sonstigen Anliegen an ihn wenden.

„Im Vordergrund steht immer die Unterstützung der Bewohner zur Selbstständigkeit und natürlich auch Selbstbestimmung“, betont Pengel. Bis vor kurzem wohnte das Ehepaar Birte und Andreas Meyer in der Wohngruppe in Idensen. „Die beiden leben mittlerweile in einer eigenen Wohnung in Seelze.“ Für das Paar sei die WG das Sprungbrett gewesen für das Ambulant betreute Wohnen. Andere fühlen sich in der WG am besten aufgehoben – jeder so, wie es seinen Bedürfnissen entspricht. Wohnen bedeutet dabei selbstverständlich nicht nur das Dach über dem Kopf und Verpflegung, sondern vor allem eines: sich geborgen fühlen, eben Zuhause sein.



Wohngruppe Idensen

„Hier sind wir zuhause“

Seit 2007 ist eine Wohngruppe der Lebenshilfe Seelze im Wunstorfer Ortsteil Idensen beheimatet. Aktuell teilen sich zwei Ehepaare und ihre beiden Mitbewohner das zweistöckige Haus am Branddrift 30.

Iris und Frank Franke sind 2007 eingezogen und damit die „WG-Ureinwohner“. Katja Bittner und Olaf Schwarzer-Bittner leben seit vier Jahren in Idensen. Die Küche ist der Treffpunkt. Bei Kaffee und Keksen erzählen die eng befreundeten Paare von ihrem WG-Alltag.

„Ich stehe als Erster auf, mache mich fertig, esse etwas und bereite auch schon das Frühstück für die anderen vor“, schildert Olaf Schwarzer-Bittner seinen WG-Alltag, dessen Tätigkeit an einem Außenarbeitsplatz bei der Firma Syncreon bereits um 5.30 Uhr beginnt. Seine Mitbewohner verlassen meist kurz nach 7 Uhr das Haus. Katja Bittner und Iris Franke arbeiten in der Lebenshilfe Werkstatt in Seelze. Frank Franke hat in der Zweigwerkstatt der Lebenshilfe in Holtensen bei der Gärtnerei Lebensgrün gut zu tun. Den Weg zur Arbeitsstätte legen alle mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück. Am späten Nachmittag kommen die Bewohner nach und nach wieder in ihrem Zuhause an, wo sie täglich von Gruppenbetreuer Henning Pengel erwartet werden.

„Montags gehen wir regelmäßig ins Tierheim“, sagt Iris Franke. „Wir streicheln die Katzen oder führen auch mal einen Hund aus.“ Dienstag steht Sport auf dem WG-Programm: Bowling, Kegeln oder Schwimmen. „Ab und an gehen wir hinterher auch gemeinsam Essen“, berichtet Olaf Schwarzer-Bittner. Mittwochs geht's zum Einkaufen nach Wunstorf oder in die umliegenden Bio-Läden. Und donnerstags? „Ausruhen, Chillen“, kommt die spontane Antwort aller. Freizeit eben. Am Wochenende oder an freien Tagen ist Zeit für Ausflüge. „Wir unternehmen mit Henning Fahrten in den Zoo, ins Sea Life, ans Steinhuder Meer oder machen einfach einen Stadtbummel“, sagt Iris Franke. Und wenn nebenan in der Wohnstätte etwas los ist, wie jüngst beim Jubiläums-Halloween-Fest, ist die WG selbstverständlich dabei.



Gemeinsames Abendessen: Frank Franke (von links), Olaf Schwarzer-Bittner, Iris Franke, Katja Bittner sowie Gruppenbetreuer Henning Pengel tauschen sich dabei über ihren Tag aus.



Wohngruppe Idensen, Am Branddrift 30

Sechs Menschen mit Behinderung sind in der Wohngruppe der Lebenshilfe Seelze im Wunstorfer Ortsteil Idensen zuhause. Das zweistöckige Haus hat drei Bäder; als Gemeinschaftsräume gibt es die Wohnküche mit großem Esstisch als Treffpunkt und ein Wohnzimmer. Die Bewohner haben sich nach ihren Vorstellungen eingerichtet. Jede(r) hat ein eigenes Zimmer. Die Paare nutzen jeweils ein Zimmer als gemeinsames Schlafzimmer, das andere als Wohnraum.



„Ja, ich will!“

Strahlendes Hochzeitspaar: Olaf Schwarzer-Bittner und Katja Bittner bei ihrer standesamtlichen Trauung in Wunstorf am 17. Juli 2015.

Katja Bittner und Olaf Schwarzer haben geheiratet

Am 17. Juli 2015 gaben sich Katja Bittner und Olaf Schwarzer im Standesamt Wunstorf ihr Ja-Wort. „Wir haben uns vor sechs Jahren bei der Arbeit in der Lebenshilfe Werkstatt kennen gelernt“, erzählt Katja Bittner. Damals habe sie in der Wohngruppe Hasselhorster Straße und ihr jetziger Ehemann in der WG Lerchenweg in Wunstorf gewohnt. „2011 sind wir beide zusammen nach Idensen gezogen.“ Trauzeugen waren übrigens ihre WG-Mitbewohner: Frank und Iris Franke, die bereits 2013 heirateten. Das Zusammenleben klappt offensichtlich bestens.



Henning Pengel ist seit November 2011 in der Wohngruppe (WG) der Lebenshilfe Seelze in Idensen als Gruppenbetreuer tätig. Nach seiner Ausbildung zum Erzieher absolvierte der Wunstorfer eine Fortbildung zum Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen. Bevor der 39-Jährige bei der Lebenshilfe anfang, arbeitete er elf Jahre in der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Klinikums Wunstorf. Pengel betreut in der Wohngruppe sechs Menschen mit Behinderung.



LebensStile – Mode, Musik und mehr von 1966 bis heute, Wohnstätte Wunstorf

Besucher des Sommerfestes können in diesem Jahr in Erinnerungen schwelgen. Die Wohnstätte in der Hindenburgstraße 52 lädt zu einer besonderen Zeitreise ein. Bewohner und Mitarbeiter präsentieren Mode und Musik aus fünf Jahrzehnten. Menschen mit und ohne Behinderung berichten, wie es ihnen in diesen Jahren ergangen ist und was sie erlebt haben.



LebensRaum – Kunstprojekt und Wanderausstellung

Bewohner der Lebenshilfe Wohnstätten in Wunstorf, Holtensen und Idensen bringen ihre Ideen zum Thema „Zuhause im Wandel der Zeit“ auf die Leinwand. Im Rahmen einer Wanderausstellung werden die Bilder an verschiedenen Orten in der Region ausgestellt. Start ist Anfang Mai im Rathaus der Stadt Seelze.

Wohnstätte Idensen

Halloween-Party zum 10. Geburtstag

2005 hat die Lebenshilfe Seelze die ehemalige Wohngruppe in Idensen in eine Wohnstätte mit insgesamt 17 Einzelzimmern, moderner sanitärer Ausstattung und Gemeinschaftsräumen umgebaut. Den runden Geburtstag haben Bewohner, Angehörige und Freunde sowie das Arbeiterteam im Herbst mit einem Halloweenfest gefeiert. Beim Jubiläumsfest waren auch sechs Bewohner der an der Branddrift 30 beheimateten Lebenshilfe WG zu Gast.

„Bei uns geht es sehr familiär zu“, erklärt Leiterin Susanne Sommer-Rapp. Die meisten Bewohner sind in der Lebenshilfe Werkstatt in Seelze beschäftigt; andere sind in der Zweigwerkstatt in Holtensen oder an einem Außenarbeitsplatz tätig. „Unsere Bewohner haben einen normalen Arbeitstag“, betont Sommer-Rapp. „In der Freizeit machen wir Waldspaziergänge oder unternehmen Ausflüge. Und wenn im Dorf etwas los ist, wie beim Erntefest, dann sind die Bewohner mittendrin.“



Halloween in Idensen: Bewohner und Mitarbeiter feierten im Herbst 2015 mit einem Halloweenfest das zehnjährige Bestehen der Lebenshilfe Wohnstätte.

Hier finden Sie LebensRaum

- 2. bis 29. Mai, Rathaus Seelze
- 17. Juni bis 14. Juli, Sparkasse Neustadt
- 15. bis 30. August, Injoy Fitnessstudio, Wunstorf
- 12. September bis 4. Oktober, Café Central, Wunstorf

Weitere Ausstellungsorte und -termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Kontakt

Gisela Steege-Fischer
Tel. 05137 995 117
gisela.steege-fischer@lebenshilfe-seelze.de

Torhaus Holtensen: Lebenshilfe Seelze feiert Richtfest

Das Torhaus im Barsinghäuser Ortsteil Holtensen nimmt wieder Gestalt an. Mit Nachbarn, Mitarbeitern sowie Vertretern der Lokalpolitik feierte die Lebenshilfe Seelze Mitte Dezember Richtfest. Bis zum Sommer 2016 wird das denkmalgeschützte Gebäude nach Originalplänen wieder aufgebaut.

„Wir liegen gut im Zeitplan“, sagt Christian Siemers, Vorstand der Lebenshilfe Seelze. „Der milde Winter spielt uns in die Karten. Wenn es so weitergeht, können wir im Sommer 2016 eröffnen.“ Geplant sind ein Café mit rund 40 Plätzen und ein Hofladen, in dem Bio-Produkte wie Kräuter und Gemüsepflanzen des hier ansässigen Biolandbetriebs LebensGrün sowie Kunsthandwerkprodukte der Lebenshilfe Werkstatt verkauft werden. Darüber hinaus können die Räume für Ausstellungen, Seminare und Kurse genutzt werden.

„Das Torhaus soll ein lebendiger Treffpunkt werden und die Region um ein attraktives Ausflugsziel bereichern“, sagt Lebenshilfe-Vorstand Gaby Bauch. Mehr noch: „Mit dem Torhaus können wir unser Angebot erweitern und Menschen mit und ohne Behinderung neue berufliche Perspektiven bieten.“ Etwa 15 Arbeitsplätze sollen im Service, in der Küche und im Verkauf entstehen. Rund 1,5 Millionen Euro investiert die Lebenshilfe Seelze in die Sanierung.

Die Bauarbeiten kommen gut voran. Mitte Dezember 2015 feierte die Lebenshilfe Seelze Richtfest.



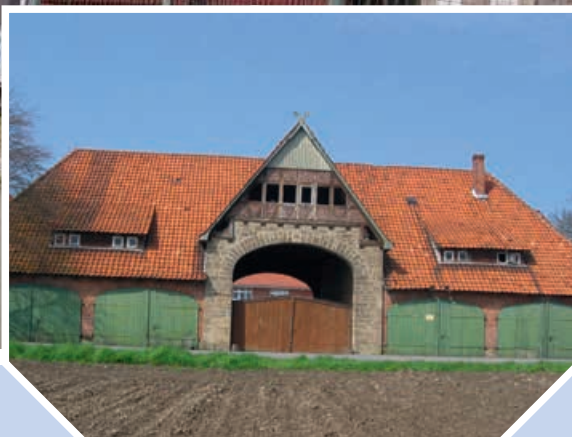
Bis auf die Torbögen wurde das Gebäude abgetragen.

LebensFreude – Mitarbeiter- und Familienfest in Holtensen

Mit Live-Musik, Aktionen und Leckereien aus der Region feiert die Lebenshilfe Seelze am Samstag, 26. August, in Holtensen ihr 50-jähriges Jubiläum. Alle Mitarbeiter mit ihren Familien sind herzlich eingeladen. Den Auftakt bildet am Nachmittag ein Firmenlauf. Lebenshilfe Mitarbeiter mit und ohne Behinderung sowie Kunden und Partner der Werkstatt gehen über die sieben Kilometer lange Strecke rund um Holtensen an den Start.



August
26



Historischer Charme bleibt erhalten:
Das Torhaus der Hofanlage Holtensen vor dem Umbau.

2016

Veranstaltungen & Termine



1. Halbjahr 2016

- 16.4. LebensPunkt – Fußballturnier, Georg-Büchner-Gymnasium, Seelze/Letter
- 22.4. Grundsteinlegung Werk 4
- 26.4. Infotag Ausbildung und Förderung, 10-15 Uhr, Lebenshilfe Werkstatt Seelze
- 30.4. LebensGrün – Gartenfest mit Zirkus Bombastico, Hofanlage Holtensen
- 2.&3.6. LebensZeit – Inklusives Musik- und Tanztheater, Alter Krug, Seelze
- 6.-10.6. Special Olympics, National Games, Hannover
- 11.6. LebensForm – Kunstprojekt und Sommerfest, Kindertagesstätte Wunstorf
- 11.7. – 29.7. Sommerschließung Werkstatt
- 18.7. – 5.8. Sommerschließung Kindertagesstätte

2. Halbjahr 2016

- 26.8. LebensFreude – Mitarbeiter- und Familienfest sowie Firmenlauf, Hof Holtensen
- 26.8. LebensNah – Barnemarkt mit Zirkus Zippolino
- 9.9. LebensStile – Mode, Musik und mehr, Wohnstätte Wunstorf, Hindenburgstraße 52
- 9.9. Tag der offenen Tür, Wohnstätte Idensen
- 23.9. LebensBaum – Kunstprojekt Ambulante Dienste, Bürgerpark Wunstorf
- 7.10. Festakt zum Jubiläum, Seelze
- 2.11. Lichterfest, Kindertagesstätte Wunstorf
- 26.11. Adventsbasar

Der nächste **Blickwinkel** erscheint im Herbst 2016



Ferienfreizeit 2016

Auch in diesem Sommer geht's wieder an die Nordsee. Wir fahren in die Nähe von Wilhelmshaven. Dort können wir am Strand wandern, Städte besichtigen und natürlich im Meer baden.

Zeit: 27.06. bis 03.07.2016
Ort: Dorf Wangerland in Hohenkirchen
Preis: 1.148,- Euro inkl. Halbpension und Getränke im Hotel (+ Taschengeld)

Information und Anmeldung:
Susanne Sell-Brand
Tel. 05031 960 42 77
susanne.sell-brand@lebenshilfe-seelze.de

Impressum
Blickwinkel – Magazin der Lebenshilfe Seelze e.V.
Herausgeber:
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Seelze e.V.
Vor den Specken 3b · 30926 Seelze
Verantwortlich für den Inhalt:
Gaby Bauch, Christian Siemers
Konzeption & Umsetzung:
Ulrich Kommunikation, 30916 Isernhagen
Redaktion:
Nicola Wehrbein, Karin Gottfried, Matthias Tilling, Holger Ulrich
Fotos: Nicola Wehrbein, Karin Gottfried, Kathrin Schumann, Matthias Tilling, OpusEinhundert/Jörg Sarbach, Archiv Lebenshilfe Seelze e.V., Fotolia

